Elysium

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **4 (1878)**

Heft 15

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-423611

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier
Und liebe die Ehrlichkeit,
Gefällt mir was und dann sag ich's
Mit all' meiner Offenheit.

Gefällt's mir nicht und dann sag' ich's
Mit einigen Glossen dazu,
Und nur bei gewöhnlichen Dingen
Gönn' ich mir dann einige Ruh'.

D'rum sag' ich auch nichts zu dem Faktum,
Daß der Spiritus-Import sich mehrt;
Die Nachfrage beweist ja am Besten,
Daß Jedem davon noch gehört.

In neuester Zeit wurde die Befürchtung, man werde im Gotthard auf einen See stoßen, entschieden widerlegt. Allein uns scheint die Behauptung doch etwas Richtiges zu haben, woher rührt denn sonst der Sumpf, in welchen man bei demselben gerathen ist?

Die Geologen des „Nebelspalter"

Dem russischen Gesandten bei der Eidgenossenschaft zum Abschied.

Du, den in Bern man oft verkannt,
Und dess' Gebiet manch' frevler Fuß verletzt,
Du gehst nun in ein and'res fremdes Land,
Weil plötzlich man nach Rom — Dich strafversetzt.
Uns wird der Abschied wahrlich schwer,
Denn Du hast heiter uns so oft gestimmt.
Wo nehmen wir nun Stoff zum Lachen her,
Wenn man uns uns're Mitarbeiter nimmt?

Elysium.

Kennst Du das Land, wo stolz die Limmat rauscht
Und man dem Klang der Freiheit gerne lauscht?
Wo Juden mauscheln und der „Gründer" hockt,
Bis er dem Bürger Alles abgelockt?
Kennst Du es wohl? Dahin, dahin
Wird dich die Nordostbahn per Eilzug zieh'n.

Kennst Du das Haus und seinen großen „Krach"?
Im Innern tönt es kläglich Weh' und Ach!
Den leeren Geldsack schaut ein Jeder an —
Das hast Du böser Schwindel mir gethan.
Kennst Du es wohl? Dahin, dahin
Sieht man jetzt froh die Kinder Moses zieh'n.

Kennst Du den See, auf dem der Nebel liegt,
Und rings umher der Wohlstand ist versiegt?
Wo mit der Polizei man span'sche Weine trinkt
Und Jedem ein Kantonsrathsessel winkt —
Kennst Du es wohl? Dahin, dahin,
Will auf's Geschäft ich um Prozentchen zieh'n.

Abraham Geier & Comp.

Es ist geradezu rührend, wie sogar dem Häfelischüler durch ein einfachfältiges Sprüchlein, das Sein und Leben, das Thun und Treiben einer fünfgliedrigen Regentschaft veranschaulicht wird.

Der Häfeler streckt sein Händlein und jeden einzelnen Finger und spricht:

„Der ist is s'Wasser g'falle, der hat ihn usezehrt, der hät ihn haatraat, der hät ihn is Bett glaat, und de chli Hagel het Alls usgsaat."

Aber — aber — einen Häberli hätte das dankbare Thurgau doch auch wählen sollen; nicht als fünftes Pferd am Staatswagen (wie unpassend!), besser sagt man: als fünftes Rad, (solche knarren und pfeifen freilich gern und müssen geschmiert sein).

Fünf Regenten! — und alle großmehrig wieder gewählt. Keiner begehrte fort zu „stoffeln" oder sich in der „Sulz" bergen zu lassen; wir sind mit solchen Leuten gerne „behaftet"; was „Braun" ist, wird nicht schwärzer werden, und „Vogelschutz" freut hoffentlich künftig sogar die Galgenvögel (siehe „Nebelspalter"). Hoch Thurgau! — hoch unsere — sapperlot! — da liegst! — so ein Melkstuhl hat eben nur ein Bein und das ist bald unterschlagen — Regierungssessel sind manchmal akkurat so.

Ehrsam. Da lies einmal: „Die Bärin im zoologischen Garten in Basel nahm in freudigem Mutterstolze ihr Junges auf den Arm und zeigte es dem Publikum." Ist das nicht allerliebst.

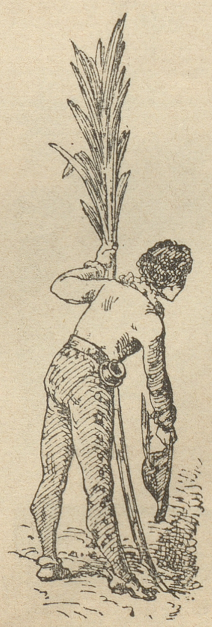
Ehrlich Gewiß, aber weißt Du, was das Schönste dabei ist?

Ehrsam. Nein, was denn?

Ehrlich. Sie wurde von der Polizei hiefür mit 4 Franken gestraft, weil es in Basel verboten ist, ohne polizeiliche Bewilligung — einen Bären zu zeigen.

Briefkasten der Redaktion.

L. M. i. P. Man schreibt uns aus Cassel: der „Nebelspalter" wurde hier von der Polizeidirektion allen Buchhandlungen zum Vertriebe verboten, wahrscheinlich in Folge des bekannten Berliner Erkenntnisses; gleichwohl aber liefert die deutsche Reichspost die Exemplare offen aus, verstößt also gegen die Verfügung der Behörde; ein wirklich komischer Fall!" Sie sehen hieraus, daß für alle Gifte doch noch ein Kräutlein gewachsen ist und man noch immer fidel bleiben darf. — II. Wir haben dieses Räthsel ja bereits früher gebracht. — C. S. Theilen Sie Ihrem Freunde gef. mit, er möge sich vorläufig die Frühschoppen auf unsere Rechnung ersparen, wäre die Auflösung richtig, thäte er es ohne dieß. — Freundlichen Gruß und Dank. — B. i. B. Wir wollen sehen; sonst bedienen wir den Herrn immer selbst. — R. J. P. Wie weit es ein Chirurg bringen kann, können Sie in Nr. 28 des „Wochenblattes vom Bezirk Meilen" am besten ersehen; dort theilt im Annoncenblatt die Bezirksbehörde mit, daß sich Johannes Trudel, Chirug selig von Männerdorf freiwillig unter stattliche Vormundschaft gestellt habe. Wahrscheinlich ist der in einen Himmel gekommen, in welchem ihm die irdische Vormundschaft als ein Elysium erscheint. — A. P. Z. Wir verstehen die Pointe nicht, wollen Sie sich nicht etwas ausführlicher äußern? — Cib. Den ersten Gedanken bildlich verwerthet. Das zweite wäre Stoff für ein hübsches Buchstabenräthsel. — R O M. Hat eingeschlagen. Gruß. — Pungolo. Man darf sich solchen Stimmungen nicht hingeben. Trinke Muth des reinen Lebens und lese fleißig den „Nebelspalter" und die Besserung wird nicht auf sich warten lassen. — N. N. Es widerstrebt unserer Tendenz, in solcher Weise persönlich zu werden. — F. H. i. K. Der Dichter dieses herrlichen Liedes lebt längst nicht mehr; kaum 25 Jahre alt, erlag dieser großartige Geist einer heimtückischen Krankheit. — Peter. Es bessert sich, es bessert sich, es bessert sich alle Tage. — Unbekannt sein wollender Freund der Polizei. Wir werden diesen köstlichen Witz gelegentlich novellistisch verwerthen und illustriren. — X. X. Unbrauchbar; Gerste ohne Haare gibt es nicht. — Frl. M. Wenden Sie sich gef. an den „Bazar." — J. O. i. W. Verschaffen Sie sich gef. die Schrift „Rekonstruktion des Rechtsganges. Von einem schweizerischen Juristen." Es ist dies eine Broschüre, die allgemeine Beachtung verdient. Vortrefflich geschrieben, fördert sie manche neue Idee zu Tage, namentlich im Hinblick auf unsere Schwurgerichte. — Spatz. Der Frühling ist da, wo bleiben die Lieder? — P. P. Wir werden das Buch in nächster Nr. besprechen. — Fritz. Ihr Vorschlag kam für diese Nr. zu spät, soll aber, wenn möglich, doch noch benützt werden. — ? ? Auch noch in diese Kreise hineinzulangen, ist doch zu viel verlangt. — O. Gewiß, nur weiß Niemand wann!



Versäume

Niemand, bei dem nun neuerdings drohenden Kriegsausbruch sich zu rüsten, damit

man nicht

in die gefährliche Lage geräth, eines Tages unerwartet und unvorbereitet seinen guten Humor zu verlieren, und so

auf

unbarmherzige Weise betrübt umzukommen. Diess würde

den Nebelspalter

sehr schmerzlich betrüben und um seinerseits für alle einstehen zu können, genügt ihm ein gehöriger Rüstungskredit, welcher am Besten dadurch bewilligt wird, dass Niemand vergisst

zu abonniren.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.